

Kirchengeschichte

Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI.: Zeugen des wahren Glaubens. Neue Heiligenpredigten (Christliche Meister 66). Mit einem Geleitwort von Christoph Kardinal Schönborn / Ausgew. u. hg. v. Manuel Schlögl. Freiburg: Johannes Verlag

Einsiedeln 2018. - 159 S., kt., € 10,00. ISBN 978-3-89411 443-5.

Zahlreiche Ansprachen und Predigten über Heilige der Kirche hat Joseph Ratzinger vor und während seines Pontifikates gehalten. Die Heiligen waren für ihn „Zeugen des wahren Lebens“, wie der Herausgeber Manuel Schlögl die Sammlung dieser Predigten überschrieben hat. Im Geleitwort macht Kardinal Schönborn auf die Intention Ratzingers bei seiner Beschäftigung mit der Biographie der Heiligen aufmerksam: Es ist deren „Vertrautheit mit dem lebendigen Gott“, die sie auszeichnet, „egal, wie weit sie Theologie studiert haben“ (12). Heilige haben „gewissermaßen die Lehre der Kirche erfahren und aus dieser Erfahrung die Lehre der Kirche anschaulich gemacht, ihr Leib und Leben verliehen“ (13). Kirchengeschichte ist - so der Herausgeber - für Ratzinger „Personengeschichte“, die „von der Konkretheit christlicher Existenz lebt“ (8).

Aus dem Gesamtwerk des emeritierten Papstes hat der Herausgeber hier neunzehn Heiligenpredigten aufgenommen, von denen viele noch nicht oder nicht in deutscher Sprache veröffentlicht worden sind. Es seien drei Beispiele herausgegriffen: In der Predigt über Thomas von Aquin nimmt Ratzinger Bezug auf eine Begebenheit aus einer Legende über Thomas. Christus fragt ihn: „Du hast gut von mir geschrieben, Thomas; welchen Lohn verlangst du?“. Er erhält die Antwort: „Nichts anderes als dich, o Herr“. Für Ratzinger ist das „die Zusammenfassung des Denkens und Lebens dieses großen Lehrers. Sein Leben war das Verlangen nach Christus, das Verlangen nach Gott, das Verlangen nach der Wahrheit“ (30f). In der römischen Basilika San Bartolomeo gedenkt Benedikt XVI. der Märtyrer des 20. Jahrhunderts. Er gedenkt der Christen, die „der totalitären Gewalt des Kommunismus und des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen sind, und an jene, die in Amerika, Asien und Ozeanien, in Spanien und Mexiko sowie in Afrika getötet wurden“ (43). Den in der Basilika versammelten Gläubigen der Gemeinschaft von Sant'Egidio ruft er zu: „Bemüht auch ihr euch mit dem Blick auf die heroischen Gestalten des Glaubens darum, ihren Mut und ihre Standhaftigkeit im Dienst am Evangelium nachzuahmen, besonders unter den Armen“ (45).

Anlässlich eines Vespergottesdienstes hat Joseph Ratzinger in Montecassino eine Predigt über Benedikt von Nursia gehalten: „Nicht zufällig werden die Pilger und Besucher an der Pforte dieser Abtei ... von dem Wort *Pax* empfangen. Das Kloster hebt sich wie eine stumme Mahnung, die jede Form der Gewalt ablehnt, um stattdessen den Frieden zu

bauen: in den Familien, in der Gemeinschaft, unter den Völkern“ (66f). Um die „Einheit des Geistes unter den Menschen zu bewahren“ haben die Mönche im Sinne der Benediktusregel drei Dinge realisiert: „das Kreuz, das das Gesetz Christi ist; das Buch, also das Wissen; den Pflug, der für die Arbeit steht, die Herrschaft über die Materie und die Zeit“ (67). Im Sinne dieser dreifachen Zielsetzung haben die benediktinischen Klöster eine Tradition entwickelt, die es Europa ermöglichte, „in Kontinuität mit der Vergangenheit zu leben, sich aktiv für das Gemeinwohl einzusetzen und sich Gott und der Transzendenz gegenüber zu öffnen“ (67).- Es gelingt Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. in diesen Predigten, jeweils einen wesentlichen Aspekt aus der Biographie des Heiligen hervorzuheben und dabei auch die Lehre der Kirche mit einzubeziehen.

Lothar Stresius, Aachen